

PROGRAMM

JOHANN SEBASTIAN BACH
1685-1750

Chaconne d-moll für Violine Solo (ca. 1720)
für Klavier bearbeitet von Ferruccio Busoni

JOSEPH HAYDN
1732-1809

Sonate As-Dur, Hob. XVI, 46 (1765/67)
Allegro moderato,
Adagio
Finale:Presto

ROBERT SCHUMANN
1810-1856

Toccata in C-Dur op. 8 (1830/32)

HELMUT LACHENMANN
1935

Wiegenmusik (1964)

FRANZ LISZT
1811-1886

Nuages gris (1881)
Vallée d'Obermann (1854)
Ungarische Rhapsodie Nr. 13 a-moll (1853)

JAN GOTTLIEB JIRACEK
Klavier

JAN PETER JIRACEK, geb. 1973, bekam mit 6 Jahren den ersten Klavierunterricht. Im Alter von 16 Jahren erhielt er ein Stipendium des Mozarteums Salzburgs in der Meisterklasse von Hans Leygraf bis 1992. Er vervollständigte seine Studien bei Leygraf an der Berliner Hochschule der Künste und besuchte zusätzlich Meisterkurse bei Bruno Leonardo Gelber, Alfred Brendel und Bella Davidovich. Seit dem Gewinn des Steinway-Wettbewerbs in Hamburg im Alter von 10 Jahren hat Jiracek zahlreiche Klavierwettbewerbe gewonnen: 1996 beim „Concurso Maria Canals“ in Barcelona, beim „Concours Internationale de Piano de Casablanca“ und beim „Busoni Wettbewerb“ in Bozen. Dort erhielt er zusätzlich den Spezialpreis für die beste Interpretation eines Werkes von Olivier Messiaen. 1997 war er einer der Preisträger des „Van Cliburn International Piano Competition“ in Fort Worth (USA). Diesem in der amerikanischen und europäischen Presse gefeierten triumphalen Auftritt folgten Konzerte in den wichtigen Musikzentren Amerikas (u. a. in der Carnegie-Hall in New York) und neben Radio- und Fernsehauftritten Konzerte in der Tonhalle Zürich, in der Philharmonie Berlin, in der Philharmonie Köln, im Herkulessaal München, im Gewandhaus Leipzig, in der Steinway-Hall London, in der Salle Cortot Paris und in der Philharmonie St. Petersburg. Jiracek, der den Besuchern unserer Konzert seit seinem Konzert vor einem Jahr in der besten Erinnerung ist, spielt jetzt bei uns unmittelbar nach einer zweiten Tournee durch die USA.

AUS DER PRESSE

Deutschland hat einen Pianisten von außerordentlichem Rang (Die Welt).

Jiracek bot das 3. Klavierkonzert von Beethoven, wie man es sich idealer kaum vorstellen kann (Frankfurter Allgemeine Zeitung).

Ein unspektakuläres, vollkommenes Musikereignis (Frankfurter Allgemeine Zeitung).

Mit seinen 24 Jahren zählt Jiracek bereits jetzt zur kleinen Führungsgruppe der Musiker der jungen Generation (Die Welt).

Sieghafter kann ein junger Pianist ein Konzert kaum bestehen (Berliner Morgenpost).

Ein Gigant am Klavier (Frankfurter Rundschau).